

IPA Reise zum Büyük Ağrı Dağı

Die **DEM&SUN** Reiseorganisation bietet uns eine besondere Reise zum höchsten Berg in der Türkei, dem **Büyük Ağrı Dağı** an. Er ist 5.165m hoch.

Wir wollen im September, vom 5. – 12. September 2010, mit dem Flugzeug nach Kars fliegen. Dann geht es weiter mit dem Bus nach Iğdir.

Wohnen werden wir im komfortablen Polizeigästehaus in Iğdir.

Unser IPA Freund Mustafa Aydin ist dort der Polizeichef und IPA Präsident der Provinz Iğdir geworden.

Er würde sich freuen, wenn er uns begrüßen könnte.

Es wird dazu **2 Gruppen** geben.

Eine Gruppe der **Bergsteiger** mit 10 Teilnehmern, die zum **Büyük Ağrı Dağı** aufsteigen werden und die **Touristikgruppe**, mit max. 30 Teilnehmer, die sich in dieser Zeit die Sehenswürdigkeiten im Bereich in der Provinzen Kars, Agi und Iğdir, sowie um den Ararat herum, anschauen.

Dabei werden auch die Grenzübergänge zum Iran, Naxichevan und Armenien, den Ishak Pasa Palast, und andere Sehenswürdigkeiten besichtigt.

Was für Kosten kommen auf die Teilnehmer zu:

Für den Flug nach Kars, ca. 340 €.

Für die Unterkunft und die Verpflegung, Bus usw. der Touristengruppe: ca. 250€

Für die Bergsteiger: ca. 300€

Platzreservierung:

Die Plätze werden nach Eingang der Anzahlung von 200€ pro Reiseteilnehmer vergeben.

Der restliche Betrag ist spätestens bis zum 1. Juli 2010 zu zahlen,

da die Flugtickets so früh bezahlt werden müssen.

Reiseveranstalter: DEM&SUN Reiseorganisation, Frieden Straße 20, 75173 Pforzheim

Telefona: 0171 9351374, E-Mail: selimdemiroez@t-online.de

Bei den Überweisungen das Kennwort: **IPA Türkeireise Ararat 2010** angeben.

Kontonummer: 611049986/ **BLZ:** 60020209 **Bankinstitut:** Hypo Vereinsbank Stuttgart

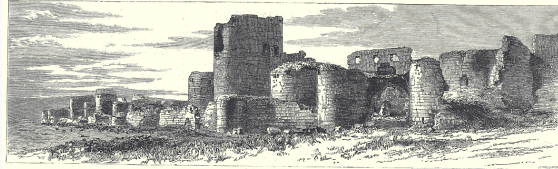
Kontoinhaber: Selim Demiröz

Das vollständige Programm wird rechtzeitig vor Reiseantritt im Internet bekannt gegeben.

Besichtigungen:

Ani liegt im türkisch-armenischen Grenzgebiet auf einem Plateau (1338 m) umgeben von einer tiefen Schlucht und dem Fluss Akhurian (armen.) / Arpaçay (türk.) (auch *Harpasus*), welcher heute die Grenze zwischen der Türkei und Armenien darstellt. Ani ist etwa 42 Kilometer südöstlich der Stadt Kars in der gleichnamigen türkischen Provinz gelegen.

Ani ist seit dem 5. Jahrhundert als armenische Festung nachweisbar. 763 kam es in Besitz der Bagratiden. Ani entwickelte sich im 10. Jahrhundert zu einer bedeutenden Stadt. König Aschot III. Bagratuni (951 - 977) machte die Stadt im Jahre 961 zur Hauptstadt seines armenischen Königreiches. Als sie 1045 den Byzantinern übergeben wurde, war die an der nördlichen Seidenstraße gelegenen Stadt weithin als "Stadt der 1001 Kirchen" bekannt und zählte mehr als 100.000 Einwohner. 1064 wurde Ani von Seldschuk-Türken besetzt, die die Stadt ihren Vasallen, den kurdischen Schaddadiden gaben. Danach fiel sie unter die Kontrolle der Aq Qoyunlu und Qara Qoyunlu. Insgesamt fünfmal zwischen 1125 und 1209 gelang es den Georgiern, die Stadt zu erobern; 1239 fiel sie in mongolische Hände. Anis Schicksal wurde schließlich von einem Erdbeben im Jahre 1319 besiegelt, woraufhin die Bevölkerungszahl ab dem 14. Jahrhundert langsam aber stetig sank. Nach 1534 war Ani Teil des Osmanischen Reiches und lag zwischen 1878 und 1917 auf dem Gebiet des Russischen Reiches. 1892/93 und 1904 – 1917 fanden unter der Leitung des russischen Orientalisten Nikolai Jakowlewitsch Marr die ersten ausführlichen archäologischen Grabungen in Ani statt.



Heute ist Ani eine Geisterstadt und vor allem für die noch erhaltenen Zeugnisse armenischer Architektur bekannt. Die einzigen "Bewohner" sind türkische Grenzsoldaten, vereinzelt Touristen und Anwohner des benachbarten türkischen Dorfes Ocaklı.

Bedroht von „Restaurationsarbeiten“, Kulturvandalismus, Erdbeben und in jüngerer Vergangenheit auch durch Bodenerschütterungen (ausgelöst durch Sprengungen in einem Steinbruch auf armenischem Gebiet), steht die Zukunft dieses Kulturdenkmals jedoch in Frage.

Mehr oder weniger erhalten sind Teile der doppelt ausgelegten Stadtmauer, die Kathedrale (vollendet im Jahre 1001 oder 1010), einige Kirchen und Kapellen, die Zitadelle und ein Palast, der Ende des 20. Jahrhunderts einem "Wiederaufbau" zum Opfer fiel. Der armenische Ursprung und die armenische Vergangenheit der Stadt werden von offizieller türkischer Stelle jedoch verschwiegen; auf einer Hinweistafel ist nur vom „christlichen Erbe innerhalb des Osmanischen Reichs“ die Rede.

In der Vergangenheit war der Zugang zur Stadt teilweise nur mit Genehmigung möglich. Es galt auf Grund der Grenznähe teilweise Fotografierverbot und einige Teile des Areales waren für Zivilpersonen nicht zugänglich (2001). Im Sommer 2005 bestanden keinerlei Restriktionen mehr.

Kars

In der Provinz leben 312.205 Einwohner, davon etwa ein Drittel in der Stadt Kars (Stand 2007). Die Provinz ist 9.442 km² groß. In ihr liegen mehrere über 3000 m hohe Berge. Ausgedehnte Hochebenen (51 %) und Gebirge (38 %) nehmen den größten Teil der Fläche ein. Nur 11 % sind Flachland. Die bedeutendsten Flüsse sind der *Aras*, der Grenzfluss *Arpa* und der *Göle*. Wichtige Seen sind *Aygır*, *Aktaş* und *Turna*.

Das Klima ist kontinental mit starken saisonalen Temperaturschwankungen. Im Winter sind -40 °C und im Sommer +35 °C möglich. Die Jahresniederschläge betragen etwa 500 mm. Die natürliche Vegetation in Kars ist Steppe. Die Bevölkerung besteht mehrheitlich aus Türken, Kurden und Aserbaidschanern bzw. Karapapakern/Terekeme.

Kars ist eine sprachlich und ethnisch vielfältige Provinz. Ehemals lebten in Kars viele Armenier und Georgier. Mit ihnen waren auch alle christlichen Konfessionen vertreten.

Die Provinz liegt am Schnittpunkt von Kleinasien und Kaukasus. Daher wechselte sie oft den Besitzer. Kars gehörte mehrere Jahrzehnte zum armenischen Königreich, das seine Hauptstadt in Ani hatte. Das Byzantinische Reich verlor Kars 1064 endgültig an die Seldschuken und mit ihnen begann auch die Islamisierung bzw. Türkeisierung der Einwohner.

1124 fiel sie in die Hände der Georgier und 1239 wurde sie von den Mongolen überrannt. Zwischen 1534 und 1878 gehörte Kars zum Osmanischen Reich, nach den Kriegen um 1829 und 1856 zum russischen Reich. Nach dem Krieg 1877-78 gehörte Kars ununterbrochen zu Russland. Um diese Zeit siedelten in Kars viele ethnische Gruppen aus Russland, darunter russische Duchoborzen (eine orthodoxe Sekte, auf Türkisch auch *Malakan* genannt), Wolgadeutsche (Schwabern), baltische Völker (Esten und Litauer). 1919 betrug der Anteil dieser Völker 40 %.

Nach Ende des Ersten Weltkriegs übergab Russland Kars nach dem mit Deutschland abgeschlossenen Friedensvertrag von Brest-Litowsk an die Türkei. Während des Ersten Weltkrieges erfroren und verhungerten aufgrund von Fehlern der Befehlshaber über 90.000 türkische Soldaten auf den Bergen in Sarıkamış. Zeitweise in armenischer Hand, wurde Kars im Oktober/November 1920 von Kazım Karabekir Paşa für die Türkei erobert.

Im Zweiten Weltkrieg war sie ein wichtiger Militärstützpunkt. Früher gehörten die heute selbstständigen Provinzen Ardahan und Iğdır zu Kars.

Als sich die zaristischen Truppen wegen der Oktober-Revolution ins Innere Russlands zurückzogen, hatte sich der russische Distrikt Kars für unabhängig erklärt, wie auch die anderen Distrikte z. B. Georgien, Armenien. Er nannte sich *Regierung der Republik Südwestkaukasiens* (Osmanisch: *Cenubi Garbi Kafkas Hükûmet-i Cumhuriyesi*).

Dieser Staat umfasste die Distrikte um Batumi, Achalziche, Achalkalaki (heute zu Georgien), Gjumri-Sirak (heute zu Armenien), die heutigen türkischen Provinzen Artvin, Ardahan, Iğdır und zuletzt Naxçıvan (heute zu Aserbaidschan). Dieser Staat bestand nur neun Monate und wurde nur seitens des Japanischen Kaiserreichs anerkannt. Im Herbst 1919 wurde auf Druck der Armenischen Republik dieser Staat aufgelöst und das gesamte Kabinett nach Malta deportiert.

Iğdır ist eine Provinz im Osten der Türkei und grenzt an Armenien, die aserbajdschanische Exklave Naxçıvan und den Iran. Iğdırs Nachbarprovinzen sind Kars im Nordwesten und Ağrı im Süden. Ihre Hauptstadt ist Iğdır. Der Name Iğdır kommt von demoghussischen Stamm der *Iğdıroğlu* und bedeutet *gut, groß, erhaben, tapfer* und *Meister*. Iğdır ist die einzige Provinz der Türkei, die an drei Staaten grenzt. Wegen der Vegetation wird Iğdır auch Yeşil Iğdır (*Grünes Iğdır*) genannt. Der Berg Büyük Ağrı Dağı liegt größtenteils innerhalb der Grenzen Iğdırs.

Iğdır wurde am 27. Mai 1992 als 76. Provinz der Türkei gegründet. Vorher gehörte sie zur Provinz Kars.

Nach der Einwohnerzählung im Jahre 2007 beträgt die Bevölkerung der Provinz Iğdır 181.866 Einwohner. Davon sind 89.134 weiblich und 92.732 männlich. Die Bevölkerung besteht zum größten Teil aus Aserbajdschanern und Kurden. Während die Aserbajdschaner vorwiegend in den Städten wohnen und Landwirtschaft betreiben, siedeln die Kurden mehr auf dem Land und sind Viehzüchter und Weidegänger.

Die 3.588 km² große Provinz wird durch den Gegensatz zwischen dem sich aus dem anatolischen Hochland erhebenden Gebirgsmassiv des Großen und Kleinen Ararat im Süden und dem Tal des Aras an der Grenze zu Armenien geprägt. Die Gipfel des *Büyük Ağrı Dağı* und *Küçük Ağrı Dağı* liegen allerdings in der nach ihnen benannten Provinz Ağrı.

Die Temperaturen können von maximal 40°C bis minimal -30°C reichen. Bemerkenswert ist die, verglichen mit anderen Orten des anatolischen Hochlands, niedrige Niederschlagsmenge (etwa 250 mm im Jahresmittel), die auf die Nähe des *Büyük Ağrı Dağı* zurückzuführen ist.

Iğdır ist eine Stadt im äußersten Osten der Türkei, an der Grenze zu Armenien. Sie hat 75.824 Einwohner (Volkszählung 2008). Sie ist die Provinzhauptstadt der gleichnamigen Provinz Iğdır.

Ağrı ist eine Provinz im äußersten Osten der Türkei.

Neben dem Büyük Ağrı Dağı ist der İshak-Paşa-Palast die größte Attraktion der Provinz. Ihre Hauptstadt heißt ebenfalls Ağrı. Zur Zeit der Osmanen hieß die Stadt *Şarbulak*, was *fließende Quelle* bedeutet. 1927 wurde der Name in *Karaköse* geändert, was entweder auf den osmanischen Eroberer 1507 (*Karagöz Bey*), oder auf *Kara Kilise*, *schwarze Kirche* zurückgeht. Seit 1938 tragen Stadt und Provinz ihren heutigen Namen nach dem Büyük Ağrı Dağı .

Die Provinz Ağrı grenzt im Osten an den Iran, im Norden an die Provinzen Kars und Iğdır, im Westen an die Provinzen Muş und Erzurum und im Süden an die Provinzen Van und Bitlis.

Die Provinz Ağrı hat eine Fläche von 11.376 km² und besteht nahezu zur Hälfte aus Bergen.

Der Büyük Ağrı Dağı ist mit 5165 m der höchste Berg der Türkei, ihm verdankt die Provinz ihren Namen. Kleiner Bruder des *Ağrı Dağı* ist der *Küçük Ağrı Dağı* (3925 m).

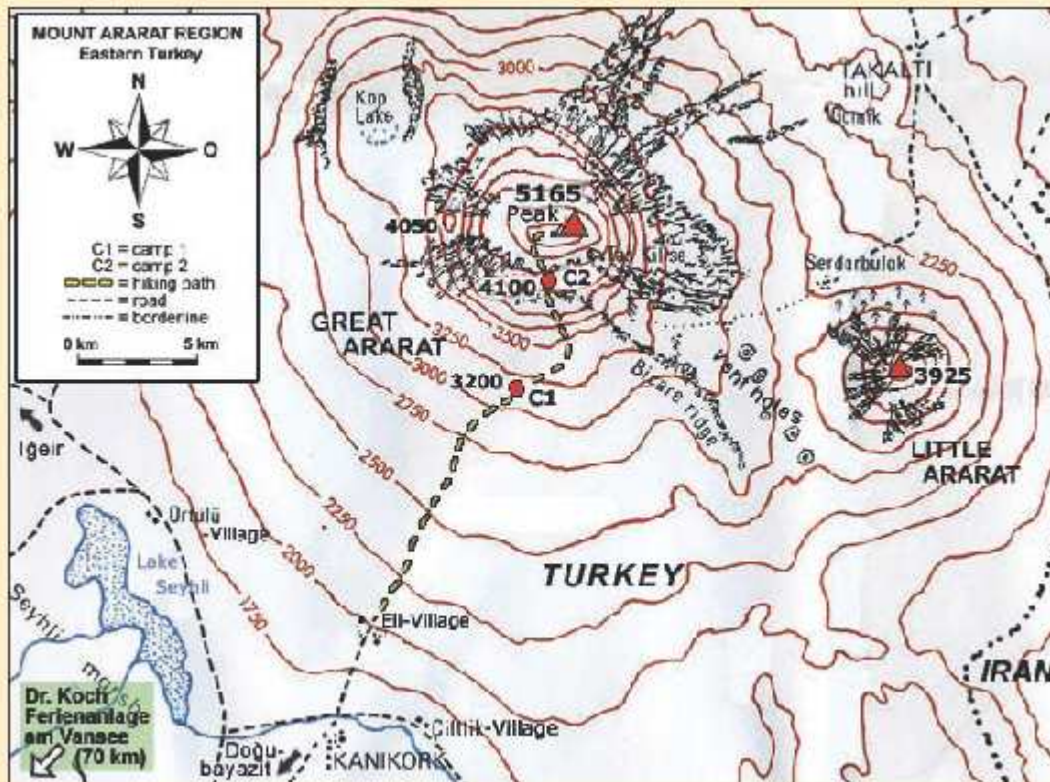
Andere hohe Berge sind der Süphan Dağı (4434 m), der Aşağı Dağı (3270 m), der Karadağ Dağı (3243 m) und der Aladağ Dağı (3250 m).

Der wichtigste See in der Provinz Ağrı ist der 2241 m hoch gelegene Balık Gölü (*Fischsee*).

Ağrı liegt an der Verbindungsstelle zwischen Kaukasus, Kleinasien und dem Iran. Es finden sich hier Spuren der Hethiter, der Hurriter und der Urartäer (vgl. Anzavurtepe). Die Urartäer hatten die Gegend um den benachbarten Van-See zum Zentrum ihrer Kultur gemacht. Die Kimmerer behaupteten sich auch eine Zeitlang hier (archäologische Spuren fehlen allerdings), bis das Gebiet unter die Herrschaft der Meder kam, die um etwa 550 v. Chr. von den Persern verdrängt wurden. 200 Jahre später eroberte Alexander der Große diese Gegend. Spätestens nach dem Tod von Alexander besiedelten Armenier diese Gegend und hielten sich bis in die Gegenwart. Nach Jahrhunderten abwechselnder Herrschaften kam Ağrı 1071 n. Chr. unter die Herrschaft der Seldschuken. Ab diesem Zeitpunkt waren Turkmenen bzw. Türken hier präsent. Im 16. Jahrhundert wurde Ağrı von den Osmanen erobert. Ağrı wurde zum Schauplatz von Kriegen der Osmanen gegen Perser und Russen. Im ersten Weltkrieg wurde Ağrı von den Russen besetzt und erst 1920 wieder geräumt. Seit 1923 ist Ağrı Teil der Türkei. Zwischen 1927 und 1930 gab es mehrere kurdische Aufstände, die teilweise von der Xoybûn organisiert wurden. Die Türkei konnte den Aufstand erst nach einer Grenzverschiebung in Absprache mit dem Iran beenden. In den 1980er Jahren gab es hier auch Kämpfe zwischen der Armee und der PKK.

2007 hatte die Provinz Ağrı eine Bevölkerung von 530.879 Menschen. Bis 1915 lebten in Ağrı viele Armenier und Aramäer.

Die heutige Bevölkerung besteht aus Kurden, Türken, Aseri und Tscherkessen.



Für das Genehmigungsverfahren notwendige Unterlagen:

(mind. 4 Monate vor Reiseantritt)

- ausgefülltes Formular, dass an uns zurückgeschickt werden muss
- Passbild
- ein bei Reiseantritt noch mind. 6 Monate gültiger Reisepass, der später angefordert wird

Ausrüstungsliste:

- warme und winddichte Kleidung, warme Handschuhe, Mütze
- Gletscher-/ Sonnenbrille
- Bergschuhe
- leichte Steigeisen (6-zackig)
- Schlafsack (bis zu -10 Grad °C)
- Teleskopbergstöcke
- Eispickel (kein Muß!)
- Hüftgurt mit 2 Karabinern
- Stirnlampe
- Trinkflasche
- Tagesrucksack (ca. 30 l)
- großer Rucksack (wird von Pferden bis Camp 2 getragen)
- Reiseapotheke (z. B. Traubenzucker, Sportsalbe, Pflaster, Desinfektionsmittel, Medikamente gegen Durchfall, Übelkeit, Kopfschmerzen, Erkältung, Sonnenbrand, Insektenstiche)

- Sonnencreme mit hohem Lichtschutzfaktor
- gute Kondition und vor allem viel Lust und Laune!

Zur Verfügung gestellt werden:

- professioneller Bergführer der türkischen Bergsteigervereinigung
- Koch mit gesamten Equipment
- 3 mal täglich Verpflegung
- nicht-alkoholische Getränke während der Araratbesteigung
- Pferde, die das Gepäck bis Camp 2 tragen
- Gepäckträger, falls die Pferde wegen der Witterungsverhältnisse nicht bis zum Camp 2 gehen können
- Iglu-Zelte mit Überdach
- Schlafmatten
- Seil
- Transfers

Hinweis:

Aufgrund der langwierigen Beschaffung des zur Besteigung notwendigen Visums, empfehlen wir eine Anmeldung ca. 4-5 Monate vor Reisebeginn. Bei kurzfristigeren Anmeldungen werden wir versuchen, die Genehmigung trotzdem zu erhalten, können dies aber nicht garantieren!